Abends unter der Linde.

Gedicht von L. Th. Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Schubert's Werke. Nº 101.*)

25. Juli 1815.

Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Wo - her, o na - men - lo - ses Seh - nen, das den beklemm - ten
säu - selt in dem Laub der Lin - de; es flü - stert im A -

p *cresc.*

Bu - - - sen presst? Wo - her, ihr bit - ter - sü - ssen Thrä - nen, die
ka - - - zienstrauch. Mir schmei - chelt süss, mir schmei - chelt lin - de des

p

ihr das Au - ge däm - mernd nässt? O A - bend - roth, o
grau - en A - bends lau - er Hauch. Es spricht um mich, wie

cresc. *p*

*) Vergl. Nº 100. (Band 2.)

Mon - - den_blitz, flimmt blas - ser um—— den Lin - - - - - den_
Gei - - ster_gruss; es weht — mich an,—— wie En - - - - - gel_

sitz, o A - bendroth, o Mon - des_blitz, flimmt blas - ser um den
kuss, es spricht um mich, wie Gei - ster_gruss; es weht mich an, wie

cresc. f p cresc.

Lin - - - - den_sitz! Es
En - - - - gel_kuss.

p pp

Es glänzt, es glänzt im Nachtgefilde.
Der Linde grauer Scheitel bebt—
Verklärte himmlische Gebilde,
Seid ihr es, die ihr mich umschwebt?
Ich fühle eures Athems Kuss,
O Julie! o Emilius!

Bleibt Sel'ge, bleibt in eurem Eden!
Des Lebens Hauch bläst schwer und schwül
Durch stumme leichenvolle Öden.
Elysium ist mild und kühl.
Elysium ist wonnevoll—
Fahrt wohl, ihr Trauten! fahret wohl!